

## Familiengottesdienst für zu Hause 22.3.2020

### **Kreuzzeichen**

**Kind:** Herr Jesus Christus, du hast uns deinen Frieden geschenkt.  
Herr, erbarme dich. –

**Alle:** Herr, erbarme dich.

**Kind:** Du hast allen Menschen zugehört und dabei tief in ihr Herz geschaut.  
Christus, erbarme dich. –

**Alle:** Christus, erbarme dich.

**Kind:** Du hast uns deinen Geist der Liebe gegeben, damit wir in Frieden leben. Herr, erbarme dich. –

**Alle:** Herr, erbarme dich

### **Gebet:**

Guter Gott, du hast uns deinen Sohn gesandt, um Frieden und Liebe in die Welt zu bringen. Sei du jetzt in unserer Mitte und hilf uns, jeden Tag aufs Neue deinen Frieden zu leben. Sei bei uns in diesen Tagen und an jedem Tag unseres Lebens. Amen.

### **Lesung** (Mt 7, 7-12a)

Jesus sagte einmal: Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet! Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Oder ist einer unter euch, der seinem Sohn einen Stein gibt, wenn er um Brot bittet, oder eine Schlange, wenn er um einen Fisch bittet? Wenn nun ihr schon euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn bitten. Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!

## **Katechese:**

Zurzeit können wir in der Kirche keinen gemeinsamen Gottesdienst feiern und auch sonst können wir wegen des Corona-Virus nicht viel machen. Häufiger als sonst sind wir alle zu Hause. Da ist es nicht leicht Frieden miteinander zu halten. Aber es kann gehen. Der erste Schritt auf dem Weg zum Frieden ist, einander zuzuhören. Wenn wir ein Ohr für die Wünsche der anderen haben und wenn wir auch den Mut haben, über unsere eigenen Wünsche zu reden, dann entstehen ganz viele Konflikte erst gar nicht.

Stellt euch einmal vor, auf einem Spielplatz steht ein Junge, der traurig aussieht, weil drei andere Kinder mit bösen und hämischen Minen auf ihn zeigen. Nun kommt ein Mädchen und fragt die Kinder: „Was habt ihr gegen dieses Kind?“ Sie sagen: „Er benimmt sich immer so eigenartig. Er spricht nicht mit uns. Der ist blöd! Mit dem wollen wir nicht spielen.“ Und dann geht sie zu dem traurigen Jungen und fragt: „Und was sagst du dazu?“ „Ich hätte so gerne einen Freund.“, antwortet der Junge. „Aber ich habe Angst vor den anderen Kindern.“ Das ist ein Moment, in dem kein Frieden herrscht, sondern Streit und Angst. Nun hat das Mädchen aber etwas Ungewöhnliches gemacht: Es hat auf beiden Seiten einmal nachgefragt und sie hat zugehört. Das war der erste Schritt vom Unfrieden zum Frieden.

Frieden und Unfrieden fangen meist ganz im Kleinen an. Meist fängt der Unfrieden mit der Unzufriedenheit an.

Deshalb soll jetzt jeder für sich einmal kurz überlegen:

Was macht mich so richtig unzufrieden?

Welche Gefühle spüre ich dann in mir?

Ihr habt vielleicht gemerkt: Wenn ich mit etwas furchtbar unzufrieden bin, dann ärgere ich mich schnell. Ich werde wütend. Ja, und dann ist der Schritt zum Streit nicht mehr weit.

Genau so war es auch bei den Kindern auf dem Spielplatz. Eigentlich waren alle mit etwas unzufrieden. Bloß: Keiner hat darüber geredet. Das Junge hat gesagt: „Ich hätte so gerne einen Freund. Aber ich habe Angst vor den anderen Kindern.“ So einen Satz laut zu sagen, das ist gar nicht so einfach. Dafür braucht es viel Mut. Denn das heißt ja: Ich muss verstehen, was ich will. Ich gestehe eine Schwäche ein. Ich muss andere um etwas bitten. Und ich werde vielleicht enttäuscht. Deshalb ist es für den Frieden auch wichtig, dass wir genau hinhören. Denn manchmal sind solche Bitten von jemand anders gar nicht auf den ersten Blick hörbar. Manchmal sehen wir nur in den traurigen Augen der anderen, dass sie sich eigentlich etwas anderes wünschen. Und auch ein Wutanfall kann manchmal ein Zeichen dafür sein, dass da einer eigentlich ganz unglücklich ist.

Frieden heißt hinhören und hinschauen. Frieden heißt: Nach Wünschen fragen - nach den Wünschen der anderen, aber auch nach meinen eigenen Wünschen. Damit auch ich sagen kann: Ich bin unglücklich mit etwas. Ich wünsche mir, anders behandelt zu werden. Frieden heißt auch: Miteinander über die eigenen Wünsche reden und dann gemeinsame Lösungen finden, statt in Streit zu geraten.

In vielen Schulen auf der Welt gibt es ein richtiges Friedenstraining. Die Kinder lernen dort, über ihre eigenen Wünsche zu sprechen und sie hören einander gut zu. Und dann überlegen sie, wie sie alle gemeinsam diese Wünsche erfüllen können. Das ist der Weg zum Frieden: zuhören, miteinander reden, gemeinsam daran arbeiten, dass am Ende alle ZU-FRIEDEN sein können.

**Aktion:** Jetzt nimmt sich jeder einen Zettel und einen Stift und stellt sich die Frage: „Was wünsche ich mir in der kommenden Zeit von anderen, was würde mich glücklich und zufrieden machen?“ Wir schreiben das auf die Zettel und hängen sie in der Wohnung auf, so dass sie alle sehen und sich daran erinnern können, was sich die anderen wünschen.

**Fürbitten:** Beten wir nun zu Gott, unserem Vater, der uns seinen Sohn geschickt hat, damit Frieden wird auf Erden:

- **Kind:** Für die Familien, die zurzeit viel Streit und Ärger erleben:  
Öffne ihre Ohren und Herzen füreinander.  
Gott, unser Vater – **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.
- **Kind:** Für alle Menschen im Libanon, in Syrien und weltweit, die Krieg und Angst erleben müssen: Schenke ihnen Heimat und Frieden.  
Gott, unser Vater – **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.
- **Kind:** Für alle, die auf der Flucht sind: Hilf ihnen, einen sicheren Ort zu finden.  
Gott, unser Vater – **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.
- **Kind:** Für alle, die jetzt Menschen in Not helfen: Schenke ihnen Kraft und Zuversicht.  
Gott, unser Vater – **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.
- **Kind:** Für alle, die unter Corona leiden und für alle Verstorbenen:  
Lass Sie leben in deinem Frieden.  
Gott, unser Vater – **Alle:** Wir bitten dich erhöre uns.

Gott, Du weißt, was uns bewegt. Dafür danken wir dir und loben dich, heute und an allen Tagen unseres Lebens. Amen.

**Vater unser** gemeinsam beten

**Segen**

Gott, segne unsere Herzen, damit wir auf die Not anderer hören.

Gott, segne unsere Hände, dass wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

Gott, segne unsere Gedanken, damit wir gute Ideen haben.

Gott, segne unsere eigenen Wünsche und Bitten.

Das schenke uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.